

I HAVE A DREAM

Am 04.04.2005 jährte sich der Todestag von Martin Luther King, der 1968 in Memphis von einem rechtsradikalen Weißen erschossen wurde. Fünf Jahre davor, am 28. August 1963 führte Martin



Luther King 250 000 Menschen, darunter 60 000 Weiße, in einem historischen Marsch nach Washington und verkündigte ihnen seinen Traum:

15 Jahre nach seinem Tod, am 2. August 1983 erhob das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten den 3. Montag im Januar zu Ehren Martin Luther King's Jr. zum Nationalfeiertag im gesamten Bundesgebiet. Zu diesem Anlaß erklärte der Vorsitzende, Thomas P.O. Neill Jr.: "Martin Luther King hat Amerika - ganz Amerika verwandelt. Nicht mit Waffengewalt, sondern mit moralischer Kraft. Er hat uns aufgerufen, die zu werden, die wir schon immer zu sein vorgaben - eine Nation, die allen ihren Bürgern gleiche Rechte und gleiche Chancen gewährt, eine Nation, in der alle Menschen von Geburt an gleich sind." Nach *Jesus Christus* und *Mahatma Gandhi* ist auch Martin Luther King unser Vorbild dafür, daß für ein friedliches Zusammenleben die Achtung der Würde des Menschen - gleich welcher Hautfarbe und Religion - die Grundlage ist.

In der Tat, auch *Mahatma Gandhi* hatte einen identischen Traum und diese Traumvision veränderte, in dem sie zur Tat wurde, nicht nur Indien, sondern das Denken unzähliger Menschen dieser Erde.

Was mag wohl der Grund sein, daß menschliche Träume unter bestimmten Umständen eine derart wundertätige, ja bergeversetzende Kraft entwickeln?

Durch die Bibel erfahren wir bei Matthäus im 17. Kapitel 20 von einem Glauben, der, wäre er nur so groß wie ein Senfkorn, Berge versetzen könnte. Meint Jesus mit Glauben vielleicht eben dieses Herzensarrangement, das Martin Luther King mit dem Begriff Traum ausdrücken wollte? Sind Glaube oder Traum nicht gleichsam austauschbare Begriffe für ein identisch-brennendes Herzensanliegen für das Menschen bereit sind sogar ihr Leben zu riskieren?

Ich meine, so wurde auch im Angesicht seines Todes das wichtigste Herzensanliegen Jesu erst so richtig deutlich. Zu einem Zeitpunkt, wo sein schreckliches Martyrium zum Greifen nahe lag, wo keiner von uns an seiner Stelle auch nur zu einem klaren Gedanken fähig gewesen wäre, sprach er die folgenden Worte, die uns im 17. Kapitel des Johannesevangelium (1-26) überliefert sind:

15 Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nimmest, sondern daß du sie bewahrst vor dem Übel.....17 Heilige sie in deiner Wahrheit; 19 Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit.....21 auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; daß auch sie in uns eins seien.....22 Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie eins seien, gleichwie wir eins sind, 23 ich in ihnen und du in mir, auf daß sie vollkommen seien in eins und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast und liebst sie, gleichwie du mich liebst.... 26 Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und will ihn kundtun, auf daß die Liebe, damit du mich liebst, sei in ihnen und ich in ihnen.

Jesus drückte in diesem Gebet seine tiefste Sehnsucht aus, die nicht einmal das bevorstehende bitterste Leiden zu zerstören vermochte. Dieser Traum, diese Herzensvision Jesu versetzte nicht nur Berge, sondern erschütterte die Grundfesten des Universums.

Wie steht es um unsere Träume, um unseren Glaubensvisionen, die Berge zu versetzen vermögen?

Rick Warren zeigt in seinen Büchern: "*Leben mit Vision*" und "*Kirche mit Vision*", erschienen bei Gerth Medien Asslar, wie eine Gemeinde, in der die Sehnsucht und der Auftrag Jesu zur gelebten Traum-Vision wird, in der aus Hörern Täter der Liebe werden, nicht nur zahlreiche Entlastungen für den Pfarrer entstehen, sondern ein im Geiste Christi erneuertes, blühendes Gemeindeglied erwachsen kann.

Ich würde gerne einmal mit Ihnen gemeinsam wie Martin Luther King träumen:

.....einen Traum, daß sich viele Gemeindeglieder für diese wertvollen Impulse begeistern, die uns Jesus und seine Nachfolger schenkten, daß viele Herzen entzündet werden und immer neue Träume entstehen, die Herzensvision Jesu ins praktische Gemeindeglied hinein zu tragen, ihr neue Kraft und Ausstrahlung zu verleihen.einen Traum, daß sich in den kommenden Wochen Menschen in der Gemeinde spontan und an vielen Orten zusammenfinden, um für einen durch den Heiligen Geist geführten Aufbruch zu beten und für Pfarrer, der diese geistlichen Aufbrüche mittragen und verstärken.